

**Anlieger an Meraner Weg trauten ihren Augen nicht:**

# Dicker Schaumteppich auf der Lutter – großes Fischsterben

## War Netz- oder Lösungsmittel Todesursache oder Fischkrankheit?

**Bielefeld-Brackwede (-rel).** Selten Augen nicht trauen wollte am Mittwoch gegen 8 Uhr morgens ein Anlieger am Meraner Weg, als aus der Lutter, die unmittelbar am Meraner Weg vorbeifließt, die Fische heraussprangen und sich wenig später hoher Schaum auf der Lutter talabwärts wälzte. Doch schon nach knapp 20 Minuten war der Spuk auch schon wieder vorbei. Was übrig blieb, sind einige hundert tote Fische, die auf dem Grund des Flusses dahintreiben.

Die Anlieger des Meraner Weges haben sich im Laufe der Jahre an einiges gewöhnen müssen. Zwar ist in den letzten Jahren das Wasser optisch merklich sauberer geworden, doch treten hin und wieder kurzzeitig starke Verunreinigungen auf. Doch so schnell wie sie kommen, verschwinden sie auch wieder, denn die Fließgeschwindigkeit hinter dem Gelände der Firma Möller ist relativ groß. Doch was sich jetzt am Mittwoch abspielte, darüber können einige Anlieger nur mit dem Kopf schütteln.

Einer der Anlieger: „Ich machte einen kleinen Spaziergang, immer an der Lutter entlang Richtung Niemöllers Teich. Das Wasser sah ganz normal aus. Doch als ich nach Hause kam, hörte ich unten vom Bach her ein unübliches Geplätscher. Als ich nachschaute, sah ich viele Fische aus dem Was-

ser springen, so, als ob sie nach Luft schnappen würden. Ich ging hinunter zum Bach, um mir das Treiben näher anzusehen. Da sah ich auch, daß einige Fische torkelnd und auf der Seite liegend von der Strömung mitgerissen wurden. Normalerweise gibt es hier im Bachlauf keine Fische mehr, doch jetzt wimmelte es davon. Plötzlich sah ich talaufwärts auf fast der ganzen Breite des Baches große Schaumflocken, die bestimmt gut 15 cm hoch waren, herantreiben. Ein richtiger großer und langer Schaumteppich, so als ob einer ein Waschmittel in den Bach geschüttet hätte, schloß sich den Flocken an, doch nach rund 20 Minuten war die Lutter wieder klar. Jetzt aber trieben nur noch tote Fische im Wasser.“

Nach Angaben des Abteilungsleiters der unteren Wasserbehörde, Hermann

Dinkelacker, starben „einige hundert“ Fische. Über die Ursache, soweit sie schon bekannt ist, schweigen sich die Behörden aber noch aus. Bei dem schauerzeugenden Mittel soll es sich nach Angaben der unteren Wasserbehörde mit hoher Wahrscheinlichkeit um ein nicht näher benanntes Netz- oder Lösungsmittel handeln.

Außerdem sollen Wasserproben genommen worden sein, die im Hygienisch-Bakteriologischen Institut in Bielefeld untersucht werden. Auch sollen bei zwei Firmen, die evtl. für die Verschmutzung in Frage kommen, Proben von Netz- oder Lösungsmitteln, die dort benutzt werden, genommen worden sein. Gerüchten zufolge soll die Verunreinigung aus dem Winterbach kommen, der von der B 61 zur Bahnlinie Brackwede-Osnabrück führt und dort in die Lutter mündet.

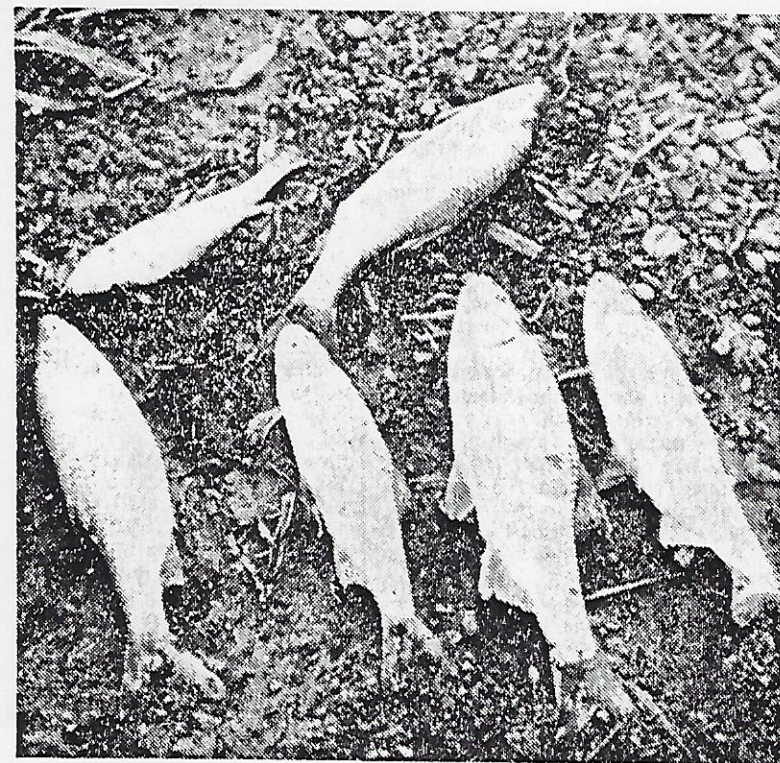
Bis zur B 61 hin ist der gesamte Bach verrohrt und führt unter dem Gelände der Firma Graphia Hans Gundlach her und weiter unter der Bahnlinie Hannover-Ruhrgebiet, Am Preßwerk, Fa. Tweer, Gaswerkstraße, Möllerstift und Städt. Fuhrpark vorbei bis hin zum Stadtring.

Ob evtl. hier durch einen falschen Anschluß oder bewußt die Chemikalie eingeleitet wurde, will oder kann die untere Wasserbehörde noch nicht mitteilen.

Auch wird auf seiten der Behörden nicht ausgeschlossen, daß eine Krankheit zu dem großen Fischsterben führte. Anzeichen dafür sei, so der Gewässerwart der Wasserbehörde, Walter Jahn, daß im Schwarm Forellen einen Tag nach der Einleitung in Höhe des Niemöllers Teiches gesehen wurden. Forellen sind sehr empfindlich gegenüber Wasserverschmutzung und Sauerstoffknappheit. Es bleibt zu prüfen, woher die Forellen kommen, denn in der Lutter leben schon seit vielen Jahren keine mehr.

Verendet sind in der Hauptsache sog. Rotfedern, die aus den Teichen auf dem Möllerschen Grundstück stammen. Diese Teiche werden von der Lutter durchflossen und wurden folglich auch mitverschmutzt.

Großes Glück haben die Besitzer des Fischteiches an der Umlostraße in Ummeln gehabt. Dieser Teich wird mit einem Teil des Lutterwassers gespeist, doch stellten die Angler bis Donnerstagabend noch keine Schäden fest. Der Schaum selbst erreichte die „Wächters Mühle“ an der Umlostraße gegen 12 Uhr mittags. Die Bewohnerin der Mühle: „Als ich aus dem Fenster schaute, sah das Wasser hinter dem Wehr wie Schnee aus. Die ganze Fläche war voller Schaum. Erst gegen fünf Uhr nachmittags war das meiste wieder verschwunden.“



Einige hundert dieser toten Fische, hauptsächlich Rotfedern, lagen am Mittwoch in der Erms-Lutter, nachdem ein Netz- oder Lösungsmittel, so Hermann Dinkelacker von der unteren Wasserbehörde, irgendwo oberhalb der Möllerschen Teiche in die Lutter oder einem der beiden Zuflüsse eingeleitet wurde.

Foto: Reichelt